

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

N. 8.

Nagold, Samstag den 16. Januar

1897.

Amtliches.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgnissen der König Karl-Jubiläumstiftung von 1896/97 können auf den 25. Juni 1897 gemäß §. 1, Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Verwilligung von Beiträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben. Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes sind

spätestens bis zum 15. Februar 1897 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird,

den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.),

den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 15. Februar 1897 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtsch. astlichen

Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Stuttgart, den 8. Januar 1897.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung.
Staatsminister des Innern:
Fischer.

Bekanntmachung der R. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbesählgengste für die Deckperiode 1897.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dez. 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1897 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Laupheim am Donnerstag den 4. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,

in Aulendorf am Freitag den 5. Februar d. J., mittags 12 Uhr,

in Geislingen am Samstag den 6. Februar d. J., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1897 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis Montag den 1. Februar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestüttskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal, mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahr 1896 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1896 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatjuchhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten u. Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 12. Jan. 1897.

R. Landgestüttskommission.

Fleischhauer.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die gemäß § 1 der Vollzugsverordnung zum Feldbereinigungsgesetz vom 19. Juli 1886 (Reg.-Bl. S. 253) alljährlich zu erstattenden Anzeigen über die auf Grund freiwilliger Uebereinkunft der Beteiligten ausgeführten Feldbereinigungen und Feldweganlagen für das Kalenderjahr 1896 in Bälde hieher vorzulegen.

Die einzelnen Berichte haben sich auf folgende Angaben zu erstrecken:

- 1) Art des Unternehmens, ob Feldweganlagen mit oder ohne neue Feldeinteilung, ob ohne oder mit Zusammenlegung;
- 2) Zeit der Ausführung;
- 3) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche und Zahl der beteiligten Grundbesitzer.
- 4) Länge der neue angelegten Wege;
- 5) Kosten des Unternehmens
a. für die Beteiligten,
b. für die Gemeinde.

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 14. Januar 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Jan. 2. Beratung des Staats; Kapitel: Reichsamt des Innern; fortdauernde Ausgaben, Titel: Staatssekretär. Dike (Zentr.) erinnert an die Resolutionen des Reichstags über die Arbeiterschutzgesetzgebung und wünscht eine Zusammenstellung der bezüglichen Verordnungen und deren Wirkung. Bezüglich der Handwerkerkammern behalte sich seine Partei Initiativeanträge vor. Staatssekretär v. Bötticher: Eine solche Zusammenstellung sei im Werk. Er hoffe, daß sie in einigen Tagen oder Wochen veröffentlicht werden könne. Ebenso sei die Reichsverwaltung auf dem Gebiet der Gewerbe-Hygiene nicht müßig gewesen. Auf den verschiedenen Gebieten seien gesetzliche Regelungen in Vorbereitung. — Der Titel: Staatssekretär nahm die heutige Verhandlung vollständig in Anspruch. Morgen 1 Uhr Fortsetzung der Staatsberatung.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 18. Jan. Am Dienstag Abend hielt die hiesige Ortsgruppe des „Handwerker-Landesverbandes“ eine Versammlung in der Bierbrauerei 3. „Lamm“ ab. Zu Beginn derselben ergriff der Vorsitzende Malermeister Hespeler das Wort, indem er den anwesenden Handwerksmeistern ein gutes neues Jahr und zugleich den Bestrebungen des Handwerkerverbandes gute Erfolge wünschte; sollte die Gesetzesvorlage, betr. Zwangsorganisation, so fuhr er fort, zum Geschehen werden, so wollen wir nur wünschen, daß dies in solcher Weise abgeändert geschehe, daß das Gesetz zum Segen und nicht zur Last des Handwerks gereiche. Jedenfalls müssen die Mitglieder des Handwerkerverbandes der württemb. Regierung großen Dank dafür wissen, daß sie so energisch für die freien Bestrebungen desselben eingetreten ist. Redner erläuterte sodann den Zweck des Verbands und appellierte an die Anwesenden immer weiter zu werden, damit alle Handwerker dem Verband beitreten und derselbe so eine Macht bilde, deren Vorschläge bei der Regierung ins Gewicht fallen, und dadurch das zu erwartende Gesetz ein für die Handwerker erträgliches werde. Der Handwerkerorganisation sei bei der letzten Ausschusssitzung des Verbands in Eßlingen schon vorgearbeitet worden, worüber das Landesverband-Ausschussmitglied Maurermeister Beutler kurz berichten werde. Herr Beutler teilte mit, daß in der Ausschusssitzung die Gründung einer Sterbekasse beschlossen worden sei, deren Statuten durch die Ortsgruppe Neutlingen ausgearbeitet werden soll. Der Beitritt zur Sterbekasse soll selbstverständlich ein freiwilliger sein, und ist ein Betrag von 600 Mark ins Auge gefaßt worden, welche den Hinterbliebenen 8 Tage nach eingetretenerm Tode des Versicherten ausbezahlt sind. Handwerksmeister sowie auch ihre Frauen sollen aufnahmefähig sein. Die Berechnung würde sich etwa wie folgt stellen: Jedes Mitglied zahlt ein einmaliges Eintrittsgeld, das nach dem Alter festgestellt ist und bis zum 35. Lebensjahre

1. M., von 35—40 M 3, von 40—45 M 5, von 45—60 Jahr. M 12 beträgt. Tritt nun am 1. Juli die Sterbefälle in Kraft, so müssen die Eintrittsgelder bis dahin durch die Ortsgruppen eingezogen und an den Hauptkassier eingezahlt sein, damit der erste Todesfall sofort entschädigt werden kann. Die Mitglieder zahlen keinen festgesetzten Beitrag mehr, es werden aber je nach 4 Sterbefällen pro Mitglied 50 Pfennige eingezogen. Mit dieser Versicherung will der Verband einen Anfang machen, um sich in das Versicherungswesen einzuarbeiten; denn darüber war nur eine Stimme, daß für die Meister und ihre Familien bis jetzt gar zu wenig geschehen sei und gerade das Versicherungswesen dem Verbands Gelegenheit biete, eine für das Handwerk gegenwärtige Thätigkeit zu entfalten. Weiter sei in Eplingen verhandelt worden über die „Revidierung der Statuten“, über Generalversammlung der „Bauberufsgenossenschaft“ und endlich über die Frage: „Wie stellt sich der Landesverband zur Abänderung der Gesetzesvorlage über die Organisation des Handwerks?“ Diese Punkte der Tages-Ordnung in Eplingen sind in dem Organ des Verbands „Das deutsche Handwerk“ 1897 Nr. 2 ausführlich besprochen, worauf hiemit aufmerksam gemacht wird. In Eplingen sprach auch Herr Dobrysl-Neulingen über die Verhältnisswahl. Er sagte daß gerade das Handwerk es sei, welches das nötige Stimmmaterial für alle Parteien liefere, aber nur eine solche Partei nicht kenne, welche ihm Schutz und Vorsehung zu gewähren in der Lage, noch gewillt sei, dem Handwerk aufzuhelfen, deshalb sei der „Proporz“ als Verfassungsänderung mit Freuden zu begrüßen, weil durch ihn Gelegenheit geboten sei bei einer Proportionswahl mit Handwerkskandidaten aufzutreten. Der Vorsitzende kam dann auf die „Frage des Steuerinzugs in Württemberg“ zu sprechen und betonte dabei, daß wir ein verfassungsmäßiges Recht darauf haben, daß der Einzug der sämtlichen direkten Steuern auch fernerhin bei den Gemeinden verbleibt, und erwarten von unseren Landständen, daß sie dieses Recht ganz entschieden wahren, da es sich hier um das Wohl und Wehe der Staatsbürger handelt. Der Handwerksmann hat ein großes Interesse daran, daß es mit dem Steuerinzug bleibt, wie es ist. Sehen wir uns einmal nacheinander die Leute an, die Zimmerleute, Maurer, Steinhauer, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Glaser, Maler, und wie sie alle heißen; sie alle stehen aus den verschiedensten Anlässen mit der Gemeinde in Geschäftsverbindung, in einem ständigen Abrechnungsverhältnis. Der Kenner weiß, wie die meisten der Leute mit Sicherheit darauf rechnen, daß sie ihre Steuern nach und nach mit der Gemeindefasse verrechnen können, damit sie nicht nötig haben, durch bares Geld, das oft auch beim Handwerker rar ist, ihre Steuerschuldigkeit zu decken. Wie sehr dadurch die Steuerkraft des Einzelnen gestärkt und geschont wird, liegt für Jeden, der sehen will, auf der Hand, und es ist selbstverständlich, daß sich namentlich das Handwerk gegen eine Aenderung dessen wehrt, so sehr es kann. Der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes geht dahin, die Steuer durch eigene Beamte einzuziehen zu lassen und zwar am 1. Juli, 1. Okt. und 1. Jan. Die Folge davon wäre: 1. eine große Anzahl neuer Beamtenstellen auf Kosten des Steuerzahlers, 2. daß die Steuern, die bisher im Laufe des Jahres nach und nach abgetragen werden konnten, künftig auf die 3 Termine 1. Juli, 1. Okt. und 1. Jan. von den Pflichtigen ohne Rücksicht darauf, ob es ihnen paßt oder nicht, bar erlegt werden müssen, ohne daß Gelegenheit zur Gegenleistung gegeben wäre; 3. daß diejenigen, welche dazu auf die bestimmte Zeit nicht im Stande sind, sich den unliebsamen Zwangsmassregeln ausgesetzt sehen, wie ein Blick nach Sachsenau-Preußen, wo die erst neu eingeführten Einkommensteuergesetze wegen der unverhältnismäßig großen Zahl von Steuerexclusionen eine Masse Gegner gefunden haben, zeigt. Was Barzahlung der Steuern auf die 3 Termine heißt, kann Jeder beurteilen. Der Handwerksmann wie der Bauer können, namentlich in wirklicher Zeit, auf die Schonung und Rücksicht, welche die Gemeinden bisher gegenüber ihren Angehörigen bei der Steuererhebung aben konnten, nicht verzichten, darum will er auch keine Aenderung des Bestehenden, weil er sich sagen muß, daß ja doch nichts Besseres kommt. Das Lösungs-

wort des Handwerks ist daher: „Behalte was du hast.“ Herr Werkmeister Benz spricht über eine weitere Gefahr, die für den Handwerker im Auge sei und zwar betreffs Organisation des Lehrlingswesens; es soll ein Passus darin Aufnahme finden, der sagt, der Lehrling müsse mindestens eine Stunde morgens länger schlafen dürfen als der Arbeiter, weil er es zu seiner Entwicklung bedürfe; auch stehe ihm mittags eine Stunde zu, um sich in der Luft bewegen zu können. Aber der Lehrling könne auch nicht so lange arbeiten wie der Arbeiter, deshalb müsse derselbe auch früher Feierabend erhalten. Es wird noch weiter mitgeteilt, daß vom Neujahr ab jedem Mitglied ein Vereinsblatt, „Das deutsche Handwerk“ am Samstag zugestellt werde und ein Beitrag von 12 Pfennigen zugleich erhoben werde, mit welchem alle Beiträge fürs Ganze jeweilig entrichtet werden. Auch werde bei allen neuereintretenden Mitgliedern der Beitrag (mit Abzug des Betrages für das Vereinsorgan) von Neujahr an berechnet. Die Handwerksmeister, die auch in den Genuss der Sterbefälle kommen wollen, werden daher gut thun, sich sobald als möglich aufnehmen zu lassen. Hiernach erfolgte die Aufnahme weiterer Mitglieder.

Südlingen, 15. Jan. (Eingef.) Es dürfte manchen interessieren, daß die theatralischen Aufführungen der Schullinder hier am nächsten Sonntag den 17. nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 1/2 7 Uhr wiederholt werden, das Weihnachtsspiel „Der kleine Mausfallenhändler“ und die 6 „Lebenden Bilder“, welche am letzten Montag in einer besonderen Vorstellung für Geistliche, Lehrer und andere Gäste der Nachbarschaft gegeben wurden, haben allgemein sehr beifällig. Jeder der zahlreich Beteiligten erklärte, einen recht schönen, genussreichen Abend in S. erlebt zu haben.

Serrnberg, 14. Jan. Unter allgemeiner Teilnahme und mit allen Ehren wurde heute der hier allgemein beliebte und auch im Bezirk wohlbekannte Stadtbauwerkmeister Gang zu Grabe getragen. Eine sich rasch zu einem größeren Eiterherd entwickelnde Bahngeschwulst bildete den Anfang der rasch zum Tode führenden Blutergussung. — Gestern abend wurde dem nach Ravensburg überledelnden Gerichtsschreiber Stegmaier ein ehrenvoller Abschied bereitet.

Stuttgart, 12. Jan. Unter den armenischen Waisen, die hieher gebracht worden sind, befinden sich auch 3 Mädchen, davon 2 mit 15, 1 mit 12 Jahren, deren Väter von den Kurden niedergemetzelt worden sind. Der Rektor des evang. Töchterinstituts, Dietrich, hat sie selbst in Frankfurt abgeholt, eines ist bereits im Haus des Rechtsanwalts Kraut aufgenommen worden, während für die beiden andern noch eine Heimat gesucht wird. Die Mädchen hören in Klassen des Instituts zu, was einer, die in Frankfurt schon etwas deutsch gelernt hat, nicht zu schwer fällt; die anderen verfügen außer ihrer Muttersprache vorerst nur über Neugriechisch und etwas Französisch. Sie sind natürlich von den kleinen Schölerinnen des Instituts mit großer Herzlichkeit, gemischt mit Respekt, aufgenommen worden; letzteres gilt namentlich von dem 15jährigen Mädchen, das durch Kurden mit vielen Dolchstichen verundet, aber von einem braven Türken gerettet wurde und das sich standhaft geweigert haben soll, seinen Glauben abzuschwören. Die Vornamen der Mädchen Biazan (gleich Regenbogen), Afrak (Sternchen) und Nostui sind ihren Gefährtinnen schon ganz geläufig; auch übernehmen letztere mit Freuden den Sprachunterricht.

Stuttgart, 13. Jan. (Deutsche Partei.) In heutiger Partei-Versammlung unterzog der Redakteur der „W. B. Ztg.“ Dr. Schöndorfer das Proportionalwahlssystem einer scharfen Kritik und fand dessen Einführung wenig empfehlenswert.

Stuttgart, 14. Jan. Während gestern — einer Sitte bei Hofe folgend, die sich immer nach Neujahr wiederholt — die sämtlichen Staatsminister und Mitglieder des Geh. Rats, sowie der Kabinettschef v. Griesinger und der Hofkammerpräsident v. Hermann die Ehre hatten, zur K. Hofstafel im Residenzschloß gezogen zu werden, haben für heute abend die Majestäten eine Einladung an das diplomatische Corps zur K. Hofstafel ergehen lassen.

Rirchberg, a. J., 12. Jan. Im Gewerbeverein hielt gestern Abend Stadtpfr. Bachenmann einen Vortrag über Südfrankreich und Oberitalien. Der Redner gab eine ansprechende Schilderung seiner Erlebnisse in Lyon i. J. 1894, kurz nach dem Präsidentenmord und von seiner lehrreichen Arbeit als Stellvert. Geistlicher an der dortigen deutsch-evangel. Gemeinde, worin er persönliche Erfahrungen

von Deutschenhaß und köstliche Beobachtungen über französische Rachegefühle einflöcht. Einen wohlthuenden Segensatz hiezu bildete ein Besuch bei dem biederen, gemütvollen Bergvolf der Dauphiné. Im Weiteren führte dann der Redner seine Zuhörer auf einer Fußwanderung über den großen St. Bernhard zu den freundlichen Mönchen des dortigen Hospizes und hinunter in die Alpenthäler von Piemont zu den evangelischen Waldensergemeinden. Den Schluß des Vortrags bildete ein Blick auf Genua.

Ränzelsau, 13. Jan. Segen Schluß des Jahres 1896 erhielt die von hier gebürtige Karoline Breitinger, Tochter des verstorb. Kupferschmieds Br., von der Universität Bern, an der sie Medizin studierte, den Doktorgrad erteilt. Frln. Breitinger hat sich seiner Zeit im Pädagogium in Linz zur Lehrerin ausgebildet und i. J. 1886 am Lehrerinnenseminar in Markgröningen das Examen mit gutem Erfolg bestanden. Hierauf begab sie sich nach Zürich, um an der dortigen Universität die Hilfswissenschaften für das medizinische Studium zu studieren. Von dort ging sie nach Bern, um sich dort dem Studium der Medizin zu widmen. — Gerichtsschr. Schloß sprach in Kocherstetten über das Thema: „Wie sah es in längst vergangenen Tagen bei uns aus?“ Der Redner fand mit seinen lehrreichen Ausführungen reichen Beifall; Schultheiß Stier von Kocherstetten und Schullehrer Reutter von Steinkirchen sprachen ihm den Dank der Versammlung aus.

Ravensburg, 15. Jan. (Corresp.) Die ersten Rekruten, die nach dem Feldzug 1870/71 bei den Württ. Regimentern einrücken mußten, begeben am 16. Jan. ds. ihren 25jährigen Erinnerungstag, zugleich aber auch das frohe Ereignis eines 25jährigen ununterbrochenen Friedens. Aus diesem Anlaß wird von mehreren Kameraden beabsichtigt, im Laufe des Frühjahr oder Sommers eine Zusammenkunft der am 16. Jan. 1872 bei dem Inf. Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 in Weingarten eingetretenen Kameraden zu veranstalten. Da nebenbei viele von denselben im Staats- oder Gemeindedienst sich befinden, so können dieselben auf eine 25jähr. Dienstbahn zurückblicken, und nehmen gewiß gerne Anlaß, diesen 25jähr. Erinnerungstag in Weingarten bez. in Ravensburg zu feiern. Solche Kameraden, welche ein Interesse an dieser Sache haben, können ihre Adresse bei der Expedition des „Oberschwäbischen Anzeigers“ in Ravensburg niederlegen, welche dieselbe gerne dem betr. provisorischen Komitee zustellen wird.

München, 14. Jan. Die Allgemeine Zeitung meldet aus Wien: In hiesigen diplomatischen Kreisen gilt der künftige russische Minister des Außern Murawiew als Vertreter einer schärferen Richtung, als die Lobanoffs war; er ist eine energische Persönlichkeit und zurückhaltend gegen deutsches Wesen. Eine Aenderung der auswärtigen Politik Russlands hält man jedoch vorläufig für ausgeschlossen.

Nürnberg, 13. Jan. Es steht jetzt ziemlich fest, daß die Garantiefondszeichner der Landesausstellung 10% zuzuschließen brauchen. Die noch restierenden 15% dürften im Mai zurückbezahlt werden. (Wie bekannt, werden die Garantiefondszeichner der Stuttg. Ausstellung nicht in Anspruch genommen, da sich ein Ueberschuß von etwa 1/2 Million ergeben hat.)

Berlin, 13. Jan. Der „Post“ zufolge verlaudet, daß Rechtsanwält Sello an Tauch ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er diesem mitteilt, er lege aus gewissen Gründen sein Mandat als Verteidiger nieder. — Nach einer neueren Meldung hat Rechtsanwält Sello die Niederlegung des Mandats wieder zurückgezogen. — Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Stephan (Reichsp.) ist in seiner Heimat Martinskirchen gestorben.

Bremen, 14. Jan. Seit heute morgen 4 Uhr brennen drei mittlere Packhäuser der Firma Meyer und Strauch, Hohethorstraße.

Bremen, 14. Jan. Das Feuer in den Packhäusern der Aktiengesellschaft der Bremer Packhäuser wurde durch die Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt, wähet indessen noch fort. Drei der mittleren Packhäuser sind bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden, die beiden angrenzenden Häuser sind teilweise erhalten. Ein bedeutendes Quantum Tabak, welches auf Rechnung der Firma Meyer und Strauch dort lagerte, sei vollständig verbrannt.

Hamburg, 13. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie beschloß in einer auf 2. Febr. einuberufenen außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 15 Millionen, also von 30 auf 45 Millionen vorzuschlagen. Der Reingewinn der Hamburg-Amerika-Linie wird von der Verwaltung auf 8 1/2 Millionen geschätzt. Trotzdem werden nur 8 Prozent Dividende verteilt, dagegen 6 Millionen zur Abschreibung verwendet werden.

Hamburg, Versammlungen In der von vorgeschlagenen eine Beilegung bedingungslose eine Demütigung Ehre zu wieder. herbeigeführt w schädigende Au beiden Parteien bieten die Arb herigen Vermitt beteiligte Pers wir 7 Vertreter mit dem Arbeit Wir sind überze unserer Arbeit Teile befriedig Ausstahds zu eingehender Be 13 Versammlu

Genf, 14. 5 Stock hohe al theaters mit Der Schaden Zürich, 14. Theologielandba wegen Vergehens Moosburg

Bef

Gericht welche die Belan Oberan für welchen das geführ

R. Amtsge

Bef II. 1. Gericht welche die Belan Oberan für welchen das geführ

R. Amtsge Nagold

Rad

Säghol neren f Rottan Die schrift

Hamburg, 13. Jan. In 13 stark besuchten Versammlungen der Ausständigen wurde beschlossen: In der von dem Arbeitgeberverbande dem Senat vorgeschlagenen Anstellung eines Haseninspektors ist eine Beilegung der Streitfrage zu erblicken; eine bedingungslose Aufnahme der Arbeit bleibt jedoch eine Demütigung für die Arbeiter und sei deren Ehre zuwider. Ein dauernder Frieden kann nur herbeigeführt werden, wenn der die Vaterstadt schwer schädigende Ausstand einen versöhnenden, keine der beiden Parteien verletzenden Abschluß fände. Hierzu bieten die Arbeiter die Hand. Nachdem alle bisherigen Vermittlungsversuche durch nicht unmittelbar beteiligte Personen vergeblich waren, beauftragen wir 7 Vertreter verschiedener Branchen, sich sofort mit dem Arbeitgeberverband in Verbindung zu setzen. Wir sind überzeugt, daß bei gleichem Entgegenkommen unserer Arbeitgeber es gelingen wird, einen beide Teile befriedigenden Modus zur Beendigung des Ausstands zu finden. Dieser Antrag wurde nach eingehender Begründung durch die Führer in allen 13 Versammlungen angenommen.

Ausland.

Genf, 14. Jan. In der letzten Nacht ist das 5 Stock hohe alleinstehende Requisitionsbau des Stadttheaters mit dem ganzen Inhalt niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Zürich, 14. Jan. Das Bezirksgericht hat den früheren Theologiebibliothekar Theodor v. Wächter von der Anklage wegen Vergehens wider die Sittlichkeit freigesprochen.

Moosburg, 14. Jan. Vorgestern sind auf dem Eise

des Amperflusses 2 Knaben eingebrochen und ertrunken. Ein zu Hilfe eilender Straßenwärter ertrank ebenfalls.

Salzburg, 14. Januar. Drei Arbeiter sind beim Ueberschreiten des Natisees mit ihrem Schlitten in eine offene Stelle geraten und alle drei ertrunken.

Triest, 14. Jan. Der Lloyd-Dampfer „Imperator“ in Suez erhielt, weil der an Bord vorgekommene Krankheitsfall kein Pestfall war, freie Fahrt und hat seine Fahrt nach Triest fortgesetzt.

Antwerpen, 14. Jan. In der zweiten Niederlassung der Leipziger Wollkammerei in Hoboken bei Antwerpen trat gestern Abend eine große Anzahl Arbeiter in den Ausstand. Heute feiern nunmehr über 1000 Arbeiter. Sie verlangen Lohnerhöhung.

Mailand, 13. Jan. Der Kassier der Volksbank von Piacenza, Bossi, flüchtete unter Mitnahme von 160,000 Lire. Das gleiche Institut wurde bereits im letzten November in gleicher Weise betroffen, indem Kassier und Buchhalter flüchteten und 270,000 Lire mitnahmen.

Paul, 14. Jan. Das Strafgericht verurteilte den Buchhalter Bäume, der f. Z. in Tunis verhaftet und zurückbesördert wurde, wegen Checkfälschung im Betrage von 31,000 Fks. zu drei Jahren Zuchthaus und Tragung der Kosten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 12. Jan. Der heutige Hopfenmarkt, welchem 30 Ballen neu zugeführt wurden, war etwas flau und hatte nur einen Umsatz von 25 Ballen aufzuweisen. Preise hierfür 30—60 M. per Zentner. Seit Beginn des Marktes sind bis jetzt 710 Ballen zugeführt worden, wo-

von noch 200 Ballen, größtenteils sehr gute Mittelware, auf Lager sich befinden.

Stuttgart, 14. Jan. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehpostes per Pfund Schlachtgewicht: Farcen und Stiere 46—48 J., Rinder 58—62 J., Schweine 56—58 J., Kälber 65—75 J.

Stuttgart, 14. Januar. Amtliche Mitteilung. Auslieferung der Eisenbahngüter. Bei den größeren Güterstellen wird es als eine große Verdünnung empfunden, daß die zum Versand bestimmten Güter von einer Zahl der Versender regelmäßig erst spät am Abend, kurz vor Schluß der Annahmeweise — zwischen 6 und 7 Uhr, aufgeliefert werden. Hierdurch wird nicht nur das Dienstpersonal Abends lange in Anspruch genommen, sondern es kann diese Gepflogenheit zum Nachteil des Empfängers gereichen, weil die Abfertigung der allzu rasch sich ansammelnden Güter durch die gebotene Eile in Beziehung auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit Not leidet. Zur thunlichsten Fernhaltung von Abfertigungsfehlern, deren Folgen für Empfänger und Versender gleich unangenehm sind, wird dringend empfohlen, die Auslieferung der Güter, namentlich in den Wintermonaten, frühzeitiger — mehr in den Vormittags- und an den ersten Nachmittagsstunden zu bewerkstelligen. Dies ist besonders notwendig an den der Sonntagruhe vorausgehenden Tagen.

Cours-Zettel vom 14. Januar. Geldforten 20 Frankenstücke 16.18 bis 16.14, Engl. Sovereigns 20.38 bis 20.33, Russische Imperiales — bis 16.50, Ducato al marco 9.65 bis 9.60, Dollars in Gold 4.20 bis 4.16, Centr. Silber zu 100 — bis 168.50, Hochhalt. Silber p. Kilo 89.— bis 87.—.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 3.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	13. Januar 1897.	Johannes Müller, Sägewerk und Holzhandlg. Oberschwandorf.	Johannes Müller, Oberschwandorf.	Als Einzelfirma erloschen. (s. unten). Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft od. der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	13. Januar 1897.	Gebrüder Müller, Oberschwandorf.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Sägewerks mit Holzhandlung. Teilhaber sind: Karl Müller in Oberschwandorf. Gottlob Müller. Beide sind zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt.	Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf.



Aus den Distrikten Wolfsberg, Bühl, Mittlerberg, Lemberg und Rillberg Abt. Molde, sowie vom Scheidholz kommen im Submissionswege gerappelt zum Auffreie:

800 Stämme Langholz I. bis V. Klasse und Sägholz I. bis III. Klasse mit zus. ca. 900 Fm. in größeren und kleineren für Säghware, Bauholz und Papierholz abgeordneten Losen (meist Kottannen, Rest Forchen).

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

Montag den 25. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr,

für jedes einzelne Los abgefordert, in ganzen oder Zentels-Prozenten der Wildberger Revierpreise pro 1897, unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei der Stadt-pflege einzureichen. Der um 10 Uhr sofort von einer Kommission erfolgenden Öffnung und Verlesung der Offerte können die Submittenten beiwohnen. Der Gemeinderat wird noch am nämlichen Tage über die Annahme der Meistgebote entscheiden, und werden sodann binnen 3 Tagen die genehmigten Lose ausgeschrieben. Bis zur Ankunft dieser Nachricht bleiben die Meistbietenden an ihre Offerte gebunden. Die Waldschägen werden auf Verlangen die Lose vorher vorgezeigt. Losauszüge (und Abschriften der Holzverkaufsbedingungen) wären rechtzeitig zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Revier Nagold. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, aus dem Staatswald Pfarrwald und Forst Abtlg. 4 Alzenbug und 6 Birken: Fichten-Stangen: Baustrangen 68 I., 8 II., 2 III. Cl.; Hagstrangen 7 I., 24 II., 28 III. Cl.; Hopfenstrangen 75 I., 345 II., 10 III., 339 IV. und 510 V. Cl.; Nadelholz Am.; 3 Schr., 8 Prügel, 28 Anbruch; 30 eich., 145 buch., 2310 gebund., 300 ungebund. Nadelholz- und 30 Grizelkreis-Wellen.

Zusammenkunft im Pfarrwald.

Revier Freudenstadt. Nadelholz-, Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Januar werden im Rathaus in Freudenstadt aus dem Staatswald Frutenhoferwald 1. 6. 8. 16. 17. Steinwald 24, Büchenbug 9. und 10 und Kasperloch: Vormittags 9 Uhr Stammholz: 3967 Stück Langholz mit 5 Ftm. II. Kl., 84 Ftm. III Kl., 624 Ftm. IV. Kl. und 383 Fm. V. Kl. sowie 9 Fm. Sägholz. Nadelholz-Stangen: 3985 Baustrangen, 2055 Haastangen, 6155 Hopfenstrangen, 11470 Reb- und Bohnensteden.

Nachmittags 2 Uhr Brennholz: 212 Am. Scheiter, Prügel u. Anbruch.

R. Amtsgericht Nagold.
In dem
Konkursverfahren

über das Vermögen des Bauern **Johannes Rauschenberger** in **Alt-Ruisra** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 6. Februar 1897**, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.
Den 14. Januar 1897.
Brehm, Gerichtsschreiber.

Nagold.

la. Hammelfleisch

fortwährend zu haben bei
Fritz Häussler.

Nagold.

Nächsten Samstag



nebst gutem Stoff,
wozu höflich einladet
Karl Essig.

Nagold.

**Wegen Wegzugs
verkaufe ich sofort:**

1 Fleischwiege, 1 Brückenwage, ca. 30 Ztr. Kartoffeln, 8 Ztr. Stroh, 4 Wagen Dung, 2 Gänse, 6 Enten, 14 Tauben und sonstige Gegenstände

Alb. Frohmayer,
s. „Möhren“.

**Asthma
(Athemnot)**

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk bei:
Cond. **Hch. Lang.**

Nagold.

Einen schönen, 13 Monate alten

Zucht-Farren

Gelbheck, Simmenthaler Rasse, erste Qualitätsrasse, steht dem Verkauf aus
Ankerwirt **Walz.**

Nagold.

2 neue Betten

hat zu verkaufen,
wer? — sagt die Redaktion.

Zulz.

Klavier

hat billig zu verkaufen
Heinrich Härtter, Schlosserstr.

Ipselshausen.

Ein jüngerer Knecht

zu 2 Pferden kann sofort eintreten bei
Seizmann, s. „Hirsch“.

Oberthalheim.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der **Fridolin Joachim**, Baumwirtschefrau von Oberthalheim, bezw. an den **Witwer Fridolin Joachim** wollen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle angemeldet und erwiesen werden.
Den 13. Januar 1897.

R. Gerichts-Notariat Nagold.
Derrgott.

Ettmannweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist Unterzeichneter geneigt, sein Anwesen zu verkaufen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus samt Scheuer und Keller unter einem Dach, ca. 7 Morgen Acker, nahe beim Haus. Bemerkung wird, daß das Haus erst vor zwei Jahren neu erbaut wurde, bei annehmbarem Angebot bloß ein Verkauf stattfindet und der Zuschlag sofort erfolgt.

Der Verkauf findet statt am
Montag den 18. d. M., nachmittags 1 Uhr,
in meinem Wohnhause.
Michael Weiser.

Wir erlauben uns hiermit, darauf aufmerksam zu machen, daß wir jederzeit, auch den Winter über, **frisch gebrannten**

Weiß- & Schwarzkalk

abzugeben haben. Insbesondere empfehlen wir unseren **Hydraulischen Schwarzkalk**, sogenannten Sackkalk, in anerkannt vorzüglicher Qualität, von großer Bindekraft und geringem, spezifischem Gewicht.

Kalkprodukte für chemisch-technische Zwecke liefern wir (auch pulverisiert) jedem Wunsche entsprechend

Krüger & Co., Hirsau.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI'S Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei **Heinr. Gauss, Conditior.**

Nagold.

Eine elegante

Wohnung

samt allem Zubehör, neben dem Gasthof zum Rößle, habe ich sofort zu vermieten

Georg Giller, Bäcker.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht sofort
Fr. Buz, Schreiner.

Wildberg.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren fleißigen Möbelschreiner
G. Wessner, Möbelschreiner.

Nagold.

Magd-Gesuch.

Ein christlich gef. Mädchen, tüchtig für Stall- und Feldarbeit, wird bei gutem Lohn gesucht,
von wem? — sagt die Redaktion.

Nagold.

Brennholz-Preis.

Bis auf Weiteres kostet das kurz gesägte Holz:

Der kleine Wagen M. 7.

„ große Wagen M. 13.

Carl Reichert.

Agent

von einer Wein- und Branntweinhandlung ersten Ranges gesucht für einzelne Orte oder ganzen Oberamtsbezirk. Die sehr hohe Provision sichert ein großes Nebeneinkommen. Bewerber wollen ihre Angebote an B 13 postlagernd Freiburg (Baden) einsenden.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, im Alter von 15 bis 17 Jahren, aus achtbarer Familie, wird nach Frankfurt sofort gesucht. Anfangslohn 8 bis 10 Mark pr. Monat. Gute Behandlung zugesichert.
Auskunft erteilt:
Friedr. Proß, Wildberg.

Nagold.

M. & V.-V.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet
Sonntag den 31. Januar
im Lokal (Löwen) statt.

Der Ausschuss.

Schlietingen.

Freunde und Bekannte des Gemeindepflegers **Rauschenberger** werden zu dessen 25-jähriger Dienstjubiläum-Feier auf Sonntag den 17. d. M. in den „Adler“ hier freundlich eingeladen.

Mehrere Freunde.

Nagold.

Berliner

Pfannkuchen

empfehlen, täglich frisch,
Hch. Lang.

Bindfaden bei **G. W. Zaifer.**

Dank!

Von einem nervösen Leiden, infolge von Blutandrang zum Kopfe, Herz-Klopfen, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Stechen u. Reißen im Rücken u. Gliedern und immerwährender Mattigkeit, welches meine Tochter schon über ein Jahr quälte, wurde dieselbe zu unserer größten Freude durch die **briefliche gewissenhafte Behandlung** des **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Stuttgart, Tübingerstraße 25**, an den wir uns **schriftlich** wandten, gänzlich beseitigt. Ich kann daher nicht umhin, **Hrn. Rosenthal** unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen u. ihn stets ähnlich Leidenden zu empfehlen. **Forsthaus Klosterhof, D. A. Schw. Osmund, 2. Jan. 97.**
Sattler, Igl. Forstwart.

Spielberg.

Unterzeichneter steht von zwei schönen

Simmenthaler-Farren

(Gelbhecken)

mit Zulassungsschein I. Klasse, 14 und 15 Monat alt, einen dem Verkauf aus

Jacob Hanselmann,
Farrenhalter.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir verkaufen sofort, gegen Rücknahme Bedarf beliebige Quantitäten **Gute neue Bettfedern** der Marken für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., und 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarsfedern:** halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr starr) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfg. Nach. — Rückgelassenbet. Berlin, zugesendet.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Ev. Gottesdienste in Nagold.

Sonntag 17. Jan.: 10 Uhr Predigt, 12 Uhr Christenlehre, Söhne (alt. Abt.).

Rathol. Gottesdienst in Nagold am Sonntag 17. Januar, morg. 7 1/2 Uhr.